



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

42 (25.1.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331968)

General-Anzeiger



Abonnement

20 Pfennig monatlich, Bringerlos 25 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Porto wöchentlich 2/4 per Quartal, Einzel-Nummern 2 Bg.

Inserate

Die Colonnelle 30 Bg. 24 Bg. Aufwände Inzerate 20 „ Die Reklamelle 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphisch

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Ein-
nahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 318

Nr. 42.

Samstag, 25. Januar 1908.

(Abendsblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt im ganzen 20 Seiten.

Lynar und Hohenau.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 24. Januar.

In der Sensationsaffäre der beiden Grafen von den Gardes du Corps ist am Donnerstag das Urteil gesprochen worden. Den einen hat man wegen mangels an Beweisen frei ausgehen lassen; der andere, bei dem die Rege sich dicht zusammengezogen, wird fünfviertel Jahre hinter Gefängniswänden zubringen müssen. Die Affäre liegt, wenn man die Dinge nur oberflächlich nimmt (wie das freilich in den letzten Wochen mehrfach geschehen ist) abseits von aller Politik. Der Graf Lynar, den seine Passionen vollauf ausfüllen, hat nie zu der Gruppe oder „dem Grüppchen“ gehört, gegen das Herr Norden seine Pfeile richtete, und auch der Graf Hohenau hat ernstlich politische Spiele wohl selten gemischt. Dennoch geht es nicht an, die unsagbar widerwärtigen Geschehnisse mit einer vornehmen Handbewegung abzutun und etwa zu meinen: Die fielen in das weite Gebiet der Amouren und darüber hätte der weisfundiige Kavallier sich des Urteils zu enthalten. Die Verhandlung vor dem Kriegsgericht ist ja nicht öffentlich gewesen und auch die eingehende Begründung des Erkenntnisses ist nur hinter verschlossenen Türen verlesen worden. So ist man in der Hauptsache darauf angewiesen zwischen den Zeilen des Spruches zu lesen u. sich so ein Bild zu gestalten. Daneben aber stützt sich noch das eine oder andere durch, wenn irgend- falls, um erkennen zu lassen, wie gut es doch war, daß ein — meinestwegen unerfreulicher — Zufall diese elken Vorgänge enthüllte; wie notwendig und heilsam, daß gegenüber den militärischen Vorgesetzten, die nichts bemerkt hatten und denen „nicht das Geringste bekannt geworden war“, einmal das Mißtrauen zu Hilfe gerufen und dem Verdacht mit der Luve zeugeneidlicher Vernehmungen nachgegangen wurde. Von einem Herrn, der einen Teil der kriegsgerichtlichen Verhandlungen beigewohnt hat, hörten wir das bittere Wort: bei der Fremdenlegion, Tatsache ist jedenfalls, daß die schrecklichen Vorgänge bis in das Dreißigjahr 1888 zurückreichen; daß in den Mannschafsstuben offenes Geheimnis gewesen ist, was einem strammem Gardes du Corps von den Grafen Lynar und Hohenau widerfahren könnte und daß die Neueingetretenen regelmäßig von den alten Reuten gewarnt worden sind, ja nicht zu den beiden zu gehen. Und von all dem — der Herr Kriegsminister hat es selbst bezeugt — ist den Vorgesetzten nichts bekannt geworden! Indes bei den Mannschaften derbe Scherzworte von Mund zu Mund gingen, rühmten die Herren Kameraden das glückliche Familienleben der Angeklagten und der Herr Kriegsminister sprach, von solchen Zeugnissen verführt, von der einwandfreien Dienstführung eines Mannes, der durch zwanzig Jahre seine Dienstgewalt schändlich und schimpflich mißbraucht hatte. Das scheint uns doch deutlich zu beweisen, daß es nicht empfehlenswert wäre, wenn die Presse

sich jeder Mitwirkung an der Aufhellung solcher Uebelstände enthielte; daß — legen wir den ungünstigsten Fall — es ihr mitunter geht wie dem blinden Huhn, das gelegentlich auch ein Körnchen findet; daß es ihr manchmal sogar vergönnt sein kann, schärfer zu sehen als die dazu reglementsmäßig bestellten Instanzen.

Wir möchten vermuten: an diesen Feststellungen hätte jeder ein Interesse, müßte jeder etwas wie stille Genugtuung empfinden, der mit zum Gewerbe gehört. In diesem Fall ist von der Publizität entschieden dem öffentlichen Wohl ein erheblicher Dienst geleistet worden. Wenn jetzt die Ausfuhr eingeleitet und von Herrn v. Einem und dem ihm nachgeordneten der eiserne Besen gründlich in Nahrung gesetzt wird, darf sie getrost an die Brust schlagen und leid zwar, aber mit Stolz bekennen: „Ich hab's gewagt“ . . .

Es ist demgegenüber nicht ohne Komik, da und dort in den Blättern tiefsinnigen Betrachtungen darüber zu begegnen, welcher Vergehen die beiden „Herren Angeklagten“ — so nannte sie der böstliche Richter — sich im Einzelnen schuldig gemacht haben könnten, und ob und inwiefern der ominöse § 175 verletzt worden sei. Ah, dieser § 175! Als ob diese broten Reuten, aber nicht immer gute Musikanten fünfsache Binden vor den Augen durch das Berliner Leben schritten! Auch wenn man nicht die von dem närrisch-satirischen Magnus Hirschfeld mit Sammeltrieb zusammengetragene Literatur verfolgt, seine Jahrbücher und die noch merkwürdigeren Monatsberichte, sollte man doch wissen, daß die sehr eng begrenzten Sünden des § 175 in Wahrheit sehr selten sind. Daß aber daneben ein leider ungeheuer breites Feld anormaler geschlechtlicher Betätigung sich weitet, die um keinen Deut besser oder ungefährlicher sind als die in jenem Paragraphen unter Strafe gestellten. Ob die Angeklagten sich so oder so vergangen, das ist im Grunde gehupft wie gebrungen. Im einen wie im anderen Falle war ihre Lebensführung geeignet ganze Generationen zu verderben und jungen unerfahrenen Reuten die militärische Dienstzeit zu einer Schule der Verderbnis zu gestalten. Zwei von diesen Unseligen sind, weil die Presse sich ins Mittel legte, nun mitschuldig gemacht worden. Die einzigen werden es leider kaum sein; aber man darf wohl hoffen, daß nach solchem Antriebe allen, die Hyrespleiten sind, ein Ähnliches geschieht. In der Armee — der Kriegsminister hat ganz Recht — darf kein Platz sein für diese Entarteten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Januar 1908.

Die freisinnige Vereinigung.

„Aus den Geheimnissen der liberalen Fraktionsgemeinschaft“ wird der „Berl. Volksz.“ von untrüchteter Seite mitgeteilt:

Große Ueberreizung hat es hervorgerufen, daß sich die liberalen Demokraten in der Sitzung der Fraktionsgemeinschaft dem Standpunkt der freisinnigen Volkspartei fast ohne jeden Widerspruch unterwarfen. Ganz anders die freisinnige Vereinigung! Von dieser Seite

wurden sehr energische Töne angeschlagen, und nur die Rücksicht auf die Aufrechterhaltung der Fraktionsgemeinschaft konnte sie schließlich bestimmen, von einer offiziellen Kündigung des Billow-Bunds abzusehen. Es war den betreffenden Herren von den Abgeordneten Biemer, Müller-Weinigen und Mugdan offen angedroht worden, daß ihnen der Stuhl vor die Tür gesetzt werde, wenn sie sich den Mehrheitsbeschlüssen nicht fügen würden. Da die „Vereinigung“ auch noch in ihren eigenen Reihen Leute heherbergt, die mit den Modosordnern von der freisinnigen Volkspartei durch die und dünne markieren — nämlich die Abgeordneten Poschke, Heßner, Graf Pöthner und Delbrück —, so gab man schließlich die Opposition auf. Abgeordneter Padmide drohte seinen eigenen Fraktionskollegen sogar mit dem Uebertritt zur Volkspartei. Die Situation ist auf die Dauer vollständig unbalbar und eine Sezession ist eine Frage der allerersten Zukunft.

Wir haben schon des öfteren dargelegt, daß eine Sezession der Elemente, die unbedingt auf die Politik des Zusammengehens mit der Sozialdemokratie eingeschworen sind, dem Freisinn nur Heil bringen kann. Man soll sie lauten lassen. Der Verlust ist nicht groß und wird bald wieder eingebraut werden. Der Freisinn wird an Ansehen gewinnen und aus bürgerlichen Kreisen mehr Anhänger heranziehen, wenn er die Wirkstoffe abströht, die den Liberalismus unter allen Umständen zum Tropfsteine der Sozialdemokratie machen wollen und von jener unmöglichen Linken phantasmieren, die aus Parteien ganz verschiedener, ja entgegengesetzter Weltanschauung zusammengebaut werden soll.

Der Sozialliberale Verein (Freisinnige Vereinigung) in Köln hielt eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, auf ein Bündnis der Linken Liberalen mit den Sozialdemokraten zur Erämpfung des Reichstagswahlrechts für Preußen hinzuwirken. Die folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Die Versammlung bekräftigt die Erklärung Hülps vom 10. Januar als eine offene Abgabe für die Wahlreform; sie fordert die Abgeordneten der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft auf, zu erklären, daß Billow ihr Vertrauen nicht bezieht, und mit allen freigesinnigen Elementen energisch und rücksichtslos für das Reichstagswahlrecht einzutreten.

Die Jungliberalen und die Reform des preussischen Wahlrechts.

In der Vereinsversammlung des Jungliberalen Vereins Berlin hielt der Landtagsabgeordnete Geh. Oberregierungsrat Bujensky einen orientierenden Vortrag über die „Reform des preussischen Wahlrechts“. Der Redner sprach die Ansicht aus, daß an die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen aus tatsächlichen und sachlichen Gründen derzeit nicht zu denken sei. Man müsse sich, ebenfalls aus tatsächlichen und sachlichen Gründen, für jetzt damit begnügen, ein geheimes Wahlrecht etwa nach dem belgischen Pluralsystem sowie eine Verbesserung der Wahlkreisenteilung zu erstreben. Die Hauptsache sei Einigkeit innerhalb der nationalliberalen Partei sowie eine Einigung mit den linksliberalen Parteien in Sachen der Wahlreform. Um aber eine Einigung mit den Linksliberalen zu erzielen, müßten sich die National-

Davos.

Bei einem Aufenthalt in der Sommerfrische eines der prächtigsten Schwarzwalddörfer kam mir folgende, aus den früheren Zeiten des Mannheimer Schulwesens datierende Ehren- bzw. Dankadresse zu Gesicht. Sie lautet: „Dem Hauptlehrer Joh. Phil. Spengler in Mannheim zu seinem vierzigjährigen Dienstjubiläum. Fünfzig Jahre sind es heute, daß Sie als 16-jähriger Knabe unter die Zahl der Schulkandidaten des 15-tägigen Auswärtigen wurden, und der Schulmeister hat den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen im Namen der Gemeinde, der Sie den weitaus größten Teil Ihrer Körperkräfte gewidmet, seinen Dank und seine Teilnahme auszusprechen.“

Möge Ihnen das lobnende Bewußtsein treu erfüllter Pflicht und die Erfahrung, daß der ausgeübte Beruf vielfältig aufgegangen und Frucht getragen, den Abend Ihres Lebens erheitern. Der evangelische Schulmeister Schwarz, Stadtpfarrer. Waag, Koll, Ahnhaas, Oberbürgermeister, Froh, Löwenhandt, usw.

Viele der alten Bürger Mannheims, welche der bedeutenden Entwicklung ihrer Vaterstadt ihre Kräfte und Kenntnisse geliehen und den festen Stamm des aufblühenden Gemeinwesens bildeten, ehren noch heute ihren ehemaligen Lehrer in dankbarer Erinnerung. Seinen zwei Söhnen, von denen sich der eine der Theologie widmete und der andere den ärztlichen Beruf wählte, ließ Spengler eine geliebende Ausbildung zuteil werden. Für den späteren Arzt sollte das Jahr 48 wie vielen seinen Zeitgenossen verhängnisvoll werden, aber vielen Tausenden von Kranken von späteren Tagen gereichen: Dr. Alexander Spengler ist der „Entdecker“ des weit berühmten Kurorts Davos. Wie kam das? Im Jahre 1853 übernahm Dr. Spengler die Stelle eines Landhofsarztes in Davos. Im Lauf seiner mühsamen ärztlichen Praxis fand Sp., daß in dem

hochgelegenen, ringsum von hohen Bergketten eingeschlossenen Hocheis der Lungenschwindsucht unter der einheimischen Bevölkerung trotz der mangelhaften Wohnungsverhältnisse eine sehr unbelannte Krankheit war; kamen aber Anwandlungen der den ganzen Tag in frischer Luft arbeitenden Einwohner aus dem Tiefsand nach Hause, wo sie als Äbhe, Dienstmädchen etc. beschäftigt waren, um sich in der Heimat von in der Fremde erworbenen Krankheiten der Atmungsorgane zu erholen, so geschah dies aufstrebend rasch und sicher. Diese befremdende Tatsache sollte der neue Arzt einem sehr berühmten Pathologen mit, und von da an datiert der Erfolg des neuen Kurorts. Wir wollen Sie von energischen Männern geleitete Entwicklung des jetzt modernen Städtchens nicht weiter verfolgen, sondern einen Einblick in die sanitären Anlagen eines Sanatoriums und in die nach den bisherigen Erfahrungen für gut erachteten Methoden einer Hochgebirgskur tun. Für viele ist der Name Davos ein ödümloses Wort; es erweckt Vorstellungen, als ob der Patient ein verlorener Mann sei, wenn er nach Davos kommt. Der Late glaubt; dort lauter Todeshandeln und Gerippe umherwandeln zu sehen und hütet sich ängstlich, mit den Kranken in Berührung zu kommen. Warum bleiben die Tausende von Nichtkranken aller Nationen, die dort dem grohrtigen Winterport zudringen, dem Kurort nicht fern? Weil statistische Erhebungen in allen benannten Orten ergeben haben, daß die Tuberkulose unter der einheimischen Bevölkerung hier Kurort nicht angenommen, so an manchen Orten infolge der besseren Ernährung der Bevölkerung seit Entstehung des Kurorts und der angewandten prophylaktischen Maßnahmen abgenommen hat. Kostbare, sonnenbrannte Gesichter schauen unter den weissen Wägen und Säulen der Schlittel, Koller, Schneeschuhe und Schlittschuhfahrerkleider, die hier auf der fast 5 Monate dauernden Ghibbof schiebene hochinteressante Weltweiherschallkämpfe anzusehen. Von Holland, Schweden, Norwegen, Rußland und namentlich

von England erkieinen mit dem ersten Schneefall die kräftigen Gestalten der Sportsleute, und sie sind es, die den zur Kur bestimmten Lungenträufeln die Zeit durch die vielen Wett-, Aus- und Meisterchaftsfahren erheblieh verkürzen. Bald ist auch der Nichtschwimmer unter den Kurgästen für die einzelnen Rennen interessiert; im warmen Ueberrock, in den bis an die Knöchel reichenden Schneewägen, die Ruhe über die Obren gezogen, wache er seinen vom Arzt vorgeschriebenen Brommedezug hinaus zu den verschiedenen Bahnen, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Ein solcher Spaziergang auf der von der Schneewälde und der Hochalpine eben gemachten Straße, die keinen Staub zuläßt, in klarer, kalter Winterluft erregt kräftigen Appetit; die Muskelarbeit beeinflusst die gesamte Körperzirkulation; beides sehr bedeutungsvolle Faktoren in der Behandlung der Lungentuberkulose. Nach einer kräftigen Mahlzeit (es gibt deren fast überall 5) läßt es sich auf der noch kühlen gelegenen Liegeballe gut ruhen; von kundiger Hand bei bestem Wetter in die warmen Teppiche und Kühlecke eingepack, bringt so der Kranke abwechselnd während des Tages etwa 6 Stunden auf jedem Liegestuhl zu. Die ungewöhnlich lange und intensive Sonnenbeize bewirkt ermdunglich einen ausgiebigen Aufbruch im Freien, und die größere Trodenheit der Luft läßt die kühleren Temperaturen morgens und abends weniger unangenehm empfinden; dazu ist Davos durch seine Lage gegen rauhe, schädliche Winde geschützt und namentlich die 1800 Meter hohe Schlappnerette im Norden läßt keinen der gefährlichen Winde herüber. Hoch liegt es über den Nebeln der Ebene; kein Dampf der Niederung mischt sich mit der Reinheit und Klarheit der Luft; in weiten Höhen kann die Sonne ihren Segen über das breite Hochgebirge ausstrahlen. Und gegen Süden schließt sich das Tal zum Engpaß der „Böze“, so genannt von den Lawenzügen, die von den steilen Bergketten hinunterkommen in die mitunter schwindend tiefe Schlucht des rauschenden Bodiofflers. Schon

nahme finden auch die Kuytophon-Vorträge des hiesigen Hofoperntänzers Frhr. Vogelstrom, dessen Tenor prächtig zur Geltung gelangt. Von den kinematographischen Bildern erwähnen wir die interessanten Vorfürhrungen aus dem Innern Brasiliens und die wirkungsvollen dramatischen Szenen „Ein moderner Seeheld“ und „Die Einführung in Texas“, ferner die humoristischen Darstellungen „Der Rekrut“ und „Das große Vak.“ Das Programm bietet somit eine Fülle genussreicher Unterhaltung und der täglich sich steigende Besuch beweist, daß das Thalia-Theater sich in allen Kreisen großer Beliebtheit erfreut.

Bei der heutigen Kaiserfeier des H. Realgymnasiums bewies der eingetragene Aulasaal, daß das Stierenhaus stets gerne die Feste der Schule mitfeiert. Pünktlich um 10 Uhr spielte das hiesige Schülerorchester — einige Dankend Streicher, leider kein einziger Flöter — unter Leitung des Oberprimars Herrn E. H. unter Leitung des Oberprimars Herrn E. H. ...

Platz, hessen und Umgebung.

P. Ludwigshafen, 25. Jan. In der heutigen Stadtsitzung wurde die Einführung des obligatorischen Besuchs der 8. Klasse in der konfessionellen Schule in der Stadt Ludwigshafen auf 1. Mai 1908 beschlossen. In den konfessionellen Schulen der Vororte ist der obligatorische Besuch der 8. Klasse nicht eingeführt, jedoch ist es den Kindern freigestellt, den Unterricht in der 8. Klasse in der konfessionell gemischten Schule nach Abschluß der 7. Klasse zu besuchen. Ein in den Vororten wohnender Junge kann also im 13. Jahre in Ludwigshafen in die Lehre treten, wogegen ein aus der Stadt Ludwigshafen selbst stammender Junge dies erst im 14. Jahre kann. Durch die Einführung der 8. Klasse wird die Reibildung von 7 Abteilungen notwendig, weitere fünf Abteilungen werden erforderlich durch den Zuwachs an Schülern am 1. Mai 1908. Der Gesamtschülerstand beträgt an diesem Zeitpunkte 13.463, davon entfallen 280 auf die konfessionell gemischte, 1081 auf die konfessionelle Schule. — Eine lebhaft Debatte entspann sich über die von 111 Anwohnern der Wohnstraßen unterzeichnete Eingabe, die projektirte Straßendehlnlinie nicht durch die Schützenstraße, sondern durch die Kronenstraße und die Wismarstraße zu legen zur Hebung des geschäftlichen Verkehrs in der letztgenannten Straße. Diese Linie sei auch der kürzeste Weg zum Bahnhof. Der Stadtrat beschloß jedoch, auf dem bereits gefaßten Plane bestehen zu bleiben aus rechtlichen, wirtschaftlichen, technischen und finanziellen Gründen, die gegen den Vorschlag sprechen. Die Durchführung dieser Trassenführung würde schon einen höheren Kostenanwands im Betrage von RM. 20.000 für den Durchbruch und die Unterführung des Bahnhofs erfordern. In der Debatte über den weiteren Ausbau des Straßennetzes wurde es als eine Hemmung des ganzen wirtschaftlichen Lebens von Ludwigshafen bezeichnet, daß man bezüglich der Pläne über die Verlegung des Bahnhofs und den Bau einer zweiten Rheinbrücke völlig im Dunkeln laufe. An einen weiteren Ausbau des Straßennetzes sei infolgedessen gar nicht zu denken. Für die Straße Rundernheim-Bahnhof-Ludwigshafen werden Straßendarlehen eingeführt, die 6 Mark kosten. Stadtrat Richterberger trat für die Einführung von Straßendarlehen zwischen Ludwigshafen und Mannheim ein. Diese Angelegenheit kann jedoch erst nach Zurückkunft des Herrn Bürgermeisters Ritter-Mannheim in einer gemeinschaftlichen Sitzung erledigt werden.

Von Tag zu Tag.

Verurteilter Pfarrer. Augsburg, 24. Jan. Wegen fortgesetzter unzüchtlicher Angriffe auf eine fünfzehnjährige Schülerin verurteilte die Strafkammer den 1800 in Hofel geborenen katholischen Pfarrer Hermann Delbald von Reihartshofen zu sieben Monaten Gefängnis.

Schneealarme in Amerika. New York, 24. Jan. Nach einer langen Periode frühlingähnlichen Wetters herrscht

Schneealarm, der seit die Festigkeit eines wütenden Blizzards erreicht. Auf manchen Eisenbahnen liegt der Verkehr still. Zahlreiche Dampfer, darunter solche der „White Star-Line“ und der „Abricatic“, sind gezwungen, außer der Spur zu fahren.

Fenersbrunn. Portland, 24. Jan. Das Stadthaus ist durch Feuer zerstört worden. Es sind wichtige Dokumente vernichtet, die über ein Jahrhundert im Rotum jurisdirektoren.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 25. Jan. Der „Schwab. Merkur“ erzählt entgegen den Meldungen ausländischerblätter: Graf Jepsen denkt zur Zeit nicht daran, ein Lustschiff für 100 Personen zu bauen.

Köln, 25. Jan. Die „Köln. Zig.“ meldet aus New York: Das Reisekomitee des Brodliner Gesangsvereins „Kriem“ berichtet, daß der Verein, seinem Reiseplan zufolge, vor dem Kaiser, falls es ihm genehm sein sollte, nach dessen Rückkehr von der Nordlandfahrt in Kassel singen könnte. Die Konzertreise des „Kriem“ durch Deutschland schließt am 31. Juli in Köln.

Hannover, 25. Jan. Die Vereinigung der hannoverschen Handelskammern beschloß, die Anerkennung der außerordentlichen Verdienste des Reichsbankpräsidenten Koch ihm anlässlich seines Scheidens aus dem Amte, eine besondere Anerkennung der hannoverschen Handelskammern in einer Adresse anzusprechen.

Berlin, 25. Jan. Der freisinnige Landtagsabgeordnete Verthold-Jüterbock-Ludewald ist heute in Berlin gestorben.

Berlin, 25. Jan. Geheimrat Hinzpeter hat, lt. „Köln. Zig.“, vor seinem Tode nicht nur „Tageblätter“ die er über seine Tätigkeit als Erzieher des damaligen Prinzen Wilhelm schrieb, sondern auch eine ganze Reihe vertraulicher Briefe vernichtet, die er aus dem Kreise der kaiserlichen Kamille im Laufe der Jahre erhalten hat.

Amsterdam, 25. Jan. Der Dampfer „Amsterdam“ ist in den Hafen eingeleppt.

London, 25. Jan. Ein hiesiges Blatt meldet aus Hongkong, daß die englischen Kanonenboote von dem Westküste zurückgezogen und die Patrouillenfahrten eingestellt worden sind, nachdem alle von England von der Zurückziehung gestellten Bedingungen erfüllt wurden, einschließlich der Zahlung einer Entschädigung.

Das neue Weingesetz.

Mainz, 25. Jan. (Priv.-Tel.) Die neue Weingesetzvorlage wird sich, nach der „Deutschen Weinzeitung“, im Großen und Ganzen vollständig dem ersten Entwurf anschließen. Insbesondere wird darin enthalten sein: die Einteilung der Weinbaugebiete in bestimmte Bezirke, die räumliche und zeitliche Beschränkung der Weinverbesserungen, die örtliche Beschränkung der Forderung auf das Produktionsgebiet, die Beseitigung aller Geltungsbegriffe, Deklarationspflicht für den Verkauf von Rot- und Weißwein, Lagerbuchkontrolle im Hauptorte in den Weinbau treibenden Gegenden.

Gemeindevorstellung der pfälzischen Städte.

Kaiserslautern, 25. Jan. Am 6. Februar wird im Hl. Stenaministerium des Innern eine weitere Besprechung über die Abänderung der Gemeindevorstellung der pfälzischen Städte stattfinden. Eingeladen sind sämtliche (24) pfälzischen Altstädte beider Kamern des Landtages.

Marokko.

Wien, 25. Jan. Die „Zeit“ meldet, die österreichisch-ungarische Regierung ist neuerdings von Deutschland und Frankreich um gute Dienste in der Marokkofrage angegangen worden. Die österreichisch-ungarische Regierung hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, zur friedlichen Beilegung der Dinge das ihrige beizutragen und hat seither wiederholt mit den Regierungen Frankreichs und Deutschlands Gespräche gepflegt. In Wiener Diplomatentreisen wird die Lage trotz ihrer nach angeblichen Schwierigkeiten mit Ruhe herrscht.

Paris, 25. Jan. Der Ministerrat beschäftigte sich heute mit der Marokkobotte, die am Vormittag in der Kammer fortgesetzt werden soll.

Paris, 25. Jan. Nach einer Depesche des Admirals Phlberet soll Ritz Hayid 60 Kilometer von Settat stehen.

Delcassés Rede zur Marokko-Frage.

Paris, 25. Jan. Die gesamte Presse erörtert eingehend die gestrige Kammerrede Delcassés, die einstimmig als das Hauptereignis der gestrigen Marokkobotte bezeichnet wird und vielfach Anerkennung findet, aber auch hartem Tadel begegnet. Das nationalistische „Echo de Paris“ schreibt: Delcassé hat als wahrer Staatsmann gesprochen und seine edlen und mutigen Worte sind von allen Deputierten mit Ausnahme der Sozialisten mit begeistertem Beifall aufgenommen worden. Für den Mann, der vor drei Jahren hinterhältigen und verächtlichen Machenschaften unterlegen sei und selber in würdevollem Stillrückweichen verharrt habe, sei die Stunde gerechter Vergeltung gekommen, zur großen Freude derjenigen, die am gesunden Sinn und der Vaterlandsliebe der Franzosen nicht gewweifelt haben.

Ebenso sagt der radikale „Matin“: Man hat der Wiederherstellung und dem Triumph eines Mannes beigewohnt, den Frankreich in einer tragischen Stunde zu Boden treten ließ. Der warme Beifall, den seine Erklärungen fanden, hat ihn für die einstige Bitterkeit entschädigt. Der radikale „Koppel“ sagt: Der einzige Vorwurf, den man Delcassé machte, war, daß er mit Leidenschaft die Interessen Frankreichs verteidigt hat. Einzelne mögen diese Leidenschaft für übertrieben ansehen, und dieses Urteil hat für einige Zeit die Rückkehr Delcassés zur Macht erschwert, aber ihn vor der öffentlichen Meinung nicht zurücksetzt. Der radikale „Si Pas“ schreibt: Wir bald wissen, welchen Eindruck die Rede Delcassés in Europa hervorgerufen hat. Durch den Beifall, den sie in der Kammer gefunden hat, wissen wir, daß sie der Bestimmung einer großen Anzahl von Franzosen entspricht.

Der „Figaro“ schreibt: In der Politik kann man alles erleben: Man hat gestern in der Kammer Herrn Theophile Delcassé über die Marokkofrage sprechen hören. In einer seit sechs Monaten unbrocheneren Rede hat dieser Mann, welchen die Ereignisse in einer nur zu gerechtfertigten Weise zum Stillstehen gezwungen haben, hat dieser unbewussten Minister, der uns in die gegenwärtige Lage gebracht hat, vor der verabschiedeten Sommer nicht nur eine Rechtfertigung, sondern sogar

eine Verherrlichung seiner selbst versucht, was selbst in einer Zeit, wo nicht mehr in Erfahrung lebt, wahrhaftig etwas allzu übermäßig erscheint.

Die sozialistisch-radikale „Action“ sagt: Daß Delcassé vom Größenwahn geplagt wird, das geht nur den kleinen Mann an. Daß aber derselbe Robinson zu viele Parlamentarier plagt, das geht die republikanische Presse an. Wenn man sich daran erinnert, daß dieser vom Größenwahn besessene Zwerg Frankreich in den verwerflichsten Zusammenstoß mit Deutschland vor drei Jahren hineindrängen wollte, kann man nicht ohne Beschämung die Vergeßlichkeit gewisser Radikaler und Sozialistisch-Radikaler mit ansehen, welche gestern eifrig dem übertriebenen Chauvinismus jenes Dritten Beifall klatschten, welcher mit Deutschland nicht verhandeln wollte.

Gerichtszeitung.

Köln, 19. Jan. Wegen fahrlässiger Tötung hatten sich dieser Tage vor der Strafkammer zu verhandeln, worin der in Heidelberg wohnhafte Fabrikant Karl Jakob Sedach den Richter, der ledige Betriebsleiter Reinhold Jäger und der verheiratete Werksführer Peter Albert, beide wohnhaft in Sedach. Sie waren beschuldigt, daß sie unter Anwesenheit der Aufmerksamkeit, zu welcher sie vermöge ihres Gewerbes besonders verpflichtet waren, durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht zu haben, indem sie zu Sedach im Gipswerk anordneten bezw. duldeten, daß die Arbeiter die Zugangsthüre des Förderhochs während des Aufzuges von Kohlen vollständig entfernten und im Schacht keine Signalvorrichtung anbrachten, so daß die Arbeiter fortwährend der Gefahr des Absturzes ausgesetzt waren, und daß infolgedessen der 19jährige Tagelöhner Franz Adolf Ehrmann am 23. April 1907 abstürzte und tot liegen blieb. Am 23. April v. J. wurde im Gipswerk in Sedach von den Arbeitern Wächter, Knappenberg und Frank ein Waggon Kohlen angeladen und mittels der Grabenförderungsheben von dem unteren Förderraum durch den Förderstuhl nach dem im 3. Stock gelegenen Magazin gebracht. Der Aufzug bediente der Arbeiter Wächter, der, sobald unten ein voller Waggon auf den Förderstuhl geladen war, durch Jürrüf herabsteigend wurde, alsobald den Aufzug in Bewegung setzte, oben den vollen Waggon ab- und einen leeren aufsteigend und alsdann den Förderstuhl wieder nach dem Förderraum herunterließ. Die Tären, mit denen der Schacht beim Ruhen des Betriebes und bei Nichtbenutzung des Aufzuges verschlossen ist, waren während dieser Zeit ausgehängt und heillos gestellt. Bis kurz vor 7 Uhr waren die Arbeiter Ehrmann und Wef mit Auslöser von Handgelein beschäftigt und wurden jetzt von dem Werksführer Albert angewiesen, beim Kohlenladen mitzuhelfen. Sie kamen dieser Anweisung nach, sammelten die im Förderraum herabgefallenen Kohlen und wollten die beladenen Waggon nach dem Förderstuhl schieben in der Meinung, dieser sei wieder zum Aufsteigen des Waggens bereit, stürzte Ehrmann in die offen stehende Schachthöhle mit dem Waggon in die Tiefe und blieb dort tot liegen. Das Gericht konnte sich in der Hauptverhandlung, zu welcher eine große Anzahl Zeugen und Sachverständige geladen waren, von einem Verschulden der Angeklagten nicht überzeugen und sprach sie daher von der erhobenen Anklage frei. In der Urteilsbegründung wurde laut „Heidelb. Tgl.“ ausdrücklich hervorgehoben, daß der Unfall auf Selbstverschulden des Verunglückten zurückzuführen ist und daß er sich an dem Förderstuhl zu schälen machte, ohne dazu beauftragt gewesen zu sein.

Triebberg, 23. Jan. Vor dem Schöffengericht kam am Donnerstag die Verurteilung des Prof. Hummel's Karikatur contra Bürgermeister Vogel-Hornberg zum Austrag, die insofern auch ein politisches Interesse hat, als in der Verhandlung bekannt wurde, daß der Beklagte anlässlich der letzten Landtagswahl als Mandatbekandidat den Bürger als „jung“ bezeichnet hatte, um dadurch werten zu können. Die Ursache der Klage war die öffentliche Verurteilung eines anonymen auf den Bürgermeister Vogel bezüglichen Gedichtes. In diesem Gedicht war auf die angeführten in Hornberg bestehende Betriebswirtschaft unter dem Regiment Vogel hingewiesen. Das Gedicht, welches nach Form und Inhalt einen Verstoß mit bester Schulbildung haben dürfte, sowie hominemlich die Behauptungen der zwölfjährigen Schwägerin des Prof. Hummel in der Hornberger Industriezeitung liegen Vogel in der Klage den Verfasser des Gedichtes verurteilt. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Verstoß gänzlich unbegründet war. Die Familie Hummel, wobei Sohn nach Falter, haben mit der Verurteilung etwas zu tun. Auch wurde trotz in der Verhandlung gemachter Verweise der gefaßte Ratsch nicht ermittel. Nach Beendigung der Beweisaufnahme schlossen die Parteien einen Vergleich dahingehend, daß Herr Vogel zu Privatfall erklärt, von der Schuldschuldigkeit des Herrn Prof. Hummel überzeugt zu sein; er trägt die Kosten des Verfahrens.

Ludwigshafen, 23. Jan. Dem Schöffengericht wurde ein schon mehrfach vorbestrafter 19jähriger Bursche aus Mandersheim, der in der vorigen Woche auf der Rheinbrücke ein etwa 22 Jahre altes Mädchen um den Hals schloß und darauf beständigte, daß es erkannte und sich in fristliche Behandlung begeben müßte, zu der empfindlichen Strafe von 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte 3 Monate bestritten. Das Gericht ging in der Strafzumessung über diesen Antrag hinaus, um durch verstärkte Anwendung des Gesetzes ein Beispiel zu statuieren, weil in letzter Zeit die Verurteilungen von weiblichen Personen dezent zunehmen, daß es eine Gefahr ist, sich ohne Schutz zu abendlicher Zeit auf die Straße zu begeben.

Kranenthal, 22. Jan. In einer empfindlichen aber wohlverdienten Strafe wurde von der Strafkammer heute der 20 Jahre alte Töchter Franklin Böhm von Ludwigshafen wegen Verleumdung verurteilt. Der Angeklagte hat sich in einer Sitzung des Schöffengerichts Ludwigshafen, in welcher er sich wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, gegenüber dem Gerichtsvorstehenden, den Schöffen und dem Amtsanwalt die ungebührlichen Äußerungen erlaubt: Das Gericht erkennt wegen dieses Verhaltens auf 6 Monate Gefängnis. — Wegen Vergehen gegen das bayerische Vertriebsgesetz wurde der Vorhänger der sozialdemokratischen Vereinigung jugendlicher Arbeiter „Junge Garde“, der 21 Jahre alte Modellfäher Otto Brunne von Kranenthal, mit 3 Mark Geldstrafe belegt. Er wird beschuldigt, minderjährige junge Leute in den Verein als Mitglieder aufgenommen zu haben, obwohl deren Beteiligung an politischen Reden in Bayern verboten ist.

Volkswirtschaft.

Ueber die Zentralauskunftung der Reichsanstalt wird uns unser B.-Mitarbeiter noch gemeldet: Von Seiten einiger Vorkämpfer und Mitglieder wurde unter Hinweis auf die allgemeine Bedürftigkeit, namentlich auch im Ausland, die Ermäßigung der Rate gleich um ein volles Prozent angesetzt und auch nachdrücklich vertreten. Die Leitung der Reichsanstalt konnte sich jedoch nicht dazu entschließen, umso mehr, als der Status des Instituts nach nicht weniger häufig erscheint, wie dies auch aus dem Ausweis ersicht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Auf der Suche nach neuen Tendenz. Aus Paris wird berichtet: Das französische Theaterleben wird in wenigen Monaten um eine Reihe erster schöner Tenorstimmen bereichert werden.

Legiproben aus Chabris neuer Operette. Auf die erfolgreiche „Lustige Witwe“ folgte der weniger erfolgreiche „Kann man mit den drei Frauen“.

Ihr Männer im Paradiese, In Logen, Parterre und Boxterze, Ihr alle vernehmet nun diese Moral von der ganzen Affaire.

Treu bin ich auf hiesigen Plage Meiner Forti spät und früh, Treu nicht minder meinem Schatz In Paris, der Corralie.

Man sieht, keine hat wieder einmal recht: Es ist eine alte Geschichte.

Greifenroß auf der Bühne. Als eine Art Gegenstück zum alten König in der Operette „Die Inselbraut“, der bekanntlich in feiner, greifenhafter Pflanztheit der jugendlichen Titelheldin zuströbt, erweist sich, freilich auf dem Gebiete des Dramas, Gerhart Hauptmanns trotzlicher Held in dessen neuem Schauspiel „Kaiser Karls Geißel“.

Sport.

Die Rennungen zur Adonia. Zu unserer dem „Deutschen Sport“ einnehmenden Ausführungen über die Rennungen in der Adonia wird von sehr geschätzter Seite noch folgendes erklärend bemerkt: Der jetzige Rennungsplan ergibt mit 48 Rennungen von Herben im Reiche von in Deutschland wohnenden Herren genau die gleiche Zahl wie der Rennungsplan am 14. Dezember.

Der Royal Sport Club. In der letzten Nummer des „Deutschen Sport“ wird berichtet, dass aus Anlaß trostlichen Spieles alle anderen Wettspiele im Bezirk vom Verband untersagt seien.

Winterport.

Wetter- und Sport-Bericht von Oberhof in Thüringen vom 24. Januar. Schneehöhe 1/2 Meter, Temperatur 3 Grad Röhre.

Wetterbericht vom Ruchstel Bärenstein. 0 Grad, hell, warmer Sonnenschein. Schnee zum Schmelzen nicht ausreichend, dagegen Nebelregen gut.

Deutsche Skimeisterschaft. Bei prachtvollem Winterwetter nahm gestern in Bad Kötzgrub die deutsche Skimeisterschaft ihren Anfang. Die Wettkämpfe zerfällt in zwei Teile, und zwar in einen Dauer- und Sprunglauf.

A.S.C. Als von Schandorf-Ehrenfeld in Baden ein neuer Wanderpreis für Kunstreisende gestiftet worden, der in einem nationalen Wettbewerben umzusetzen werden soll.

Volkswirtschaft.

Kohlenmarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.) Infolge der wieder eingetretenen Kälte hat sich auch die Nachfrage nach prompter Ware lebhafter gestaltet.

Wenn nun von dieser oder jener Seite gesagt wird, daß man mit englischen Kohlen unangenehme Erfahrungen gemacht habe, so mag dies in einzelnen Fällen zugegeben werden.

Braunkohlen-Preis.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.) Das Geschäft der letzten Woche verlief reger. Für die Compagne 1906/07 wurden bereits namhafte Umsätze getätigt.

Brauerei Löwenberg (vorm. Karl Döhl), Akt.-Ges. in Zweibrücken. Die Gesellschaft erzielte im verwichenen Geschäftsjahre 1906/07 bei einem Aktienkapital von 1.1 Mill. Mark einen Nettogewinn von 72 308 Mk.

Sächsische Vereinsbank. Das Jubiläum feiert jetzt für den 29. Februar d. J. eine außerordentlich glückliche Generalversammlung und in der über die Fusion mit der Würzburger Volksbank und der Rürnderger Bank Beschluß gefaßt werden soll.

Bereinigtes Uhrenfabrik, Schramberg. Die dem „Schwab. Merkur“ aus Schramberg geschriebene Notiz, in der die Gründung der Uhrenindustrie gegenwärtig besetzt ist, daß sich die dortigen Uhrenfabriken veranlaßt haben, ihre Betriebe einzuzuführen.

Bierbrauerei-Gesellschaft Schwabach N. O., vorm. Joh. Förster, Schwabach. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre eine Steigerung ihres Umlages um 381 Mill. auf 24 946 Mill.

Neue Kölner Stadtschule. Die Stadtkorporation-Berammlung genehmigte in der gestrigen Sitzung einstimmig die vorgeschlagene Aufnahme einer Anleihe von 3 1/2 Millionen Mark.

Der Badische Bergbau. In einer dem Reichstag zugegangenen Denkschrift über die Exploitation- und Preisverhältnisse im Bergbau des Reiches heißt es über Baden: Der Steinkohlenbergbau im Großherzogtum Baden zurzeit durch eine einzige große, Steinkohlenbergbau-Direktions-Vergewaltung, vertreten. Wobey es ein bergpolizeiliches Eingreifen, sei es im Wege der Bergpolizeiverordnung, sei es im Wege der bergpolizeilichen Anordnung, nicht für nötig erachtet werden.

Ceferreidische Textilindustrie. Die österreichischen Baumwoll- und Wollefabriken bedürfen, die Preise für Winterartikel, Wolle und Baumwolle um 1 bis 3 Heller zu erhöhen.

Schleppzugfahrten Straßburg-Basel. Vom Oberbayerischen und unteren rheinischen Gebiet; wobei die Schleppzugfahrten der Reicherei Ampfieber zwischen Straßburg und Basel hat Ingenieur Seipke ein Gutachten an den Kaiser Re-

gierungsvater erhalten. Demselben ist zu entnehmen: Die Fahrten 1907 erstreckte sich nur auf einen Zeitraum von 72 Tagen, vom 29. April bis 9. Juli. Die Fahrten sind fast ausschließlich ohne Störung verlaufen. Die Schleppzugfahrten sind in der Haupt- sache befruchtet. Der Durchfahr durch die Keller Eisenbahnbrücke stellen sich im Monat Juni infolge hohen Wasserstandes Schwierigkeiten entgegen.

Neue Aufholungen. Die Schneidemühlensfirma Simon u. Nißknecht in Landsberg a. W. ist insolvent. Die Wehmühle E. Rönndt in Ehlau, die auch ein großes Sägemehl bereitet, hat ihre Gläubiger zusammenberufen.

Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur. Diese Gesellschaft hat mit der Post in Winterthur und der Schweiz. Kreditanstalt ein bis 30. Juni 1916 unauflösliches Hypothekendarlehen von 3 000 000 Fr. abgeschlossen.

Zur Judenkonvention. Obwohl Rußland vom 1. September 1905 ab der neuen Judenkonvention unter den bekannten Bedingungen beitrifft, so soll doch, wie neuerdings gemeldet wird, Rußland nicht das Recht erkennen, seinen Juden unter Befreiung von Straf- goll nach Deutschland einzuführen.

Vom Reichswehrverband. Kaiser Wilhelm zufolge wurde in der gestern in Baden stattgefundenen Versammlung der zu der Haupt- vereinigung gehörenden Reichswehrvereine festgestellt, daß alle Wehr- für mindestens drei Monate sehr gut beschaffen sind.

Bertragsschluß. Zur Kapitalaufnahme für die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft in Aßlar wurde die Gewer- nigung vom Ministerium des Innern erteilt.

Aus Ausland. In Betreff einer früheren Information der „Reich. Zig.“, nachdem jetzt das „B. Z.“ aus der Umgebung des russischen Finanzministeriums, daß die russische Regierung eine Anleihe von 100 Millionen Mark in Aussicht genommen hat, die für den Bau der Eisenbahn von Moskau nach Tiflis bestimmt ist, wird berichtet, daß die russische Regierung mit der russischen Gesandtschaft in London verhandelt, demzufolge diese Anleihe in Aussicht steht, also aus einer dringlichen in eine langfristige verandelt wird.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite.)

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for various securities and exchange rates. Includes 'Reichsbank-Diskont 6%', 'Staatspapiere', 'A. Deutsche', 'Allien industrieller', and 'Unternehmungen'.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Kuchen', 'Butter', 'Eier', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. Januar. (O. offizieller Bericht.)

Die Börse war heute ziemlich still, besonders für einzelne Industrie...

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Bayerische Bank', 'Sächsische Bank', etc.

Berliner Effektenbörse

vom 25. Januar. (Schlußkurs.)

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 25. Januar. (Telegraph.)

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', etc.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Reichsbank. Die Reichsbank ermäßigte ihren Diskont auf 8 Prozent...

Ueber die Aufschwüfung wird uns geschrieben: Der Zentralausschuß der Reichsbank beschloß nach ungewöhnlich langer Beratung...

Die Reichsbank hat gleich der Reichsbank den Wechseldiskont auf 6 Prozent...

Deutscher Reichsbank-Auszug vom 25. Januar 1908.

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Metallbestand', 'Reichsbank-Scheine', etc.

Die deutsche Reichsbank vertrat über eine neue Notenzettelserie von 100 Mark...

Wirtschaftliche Schicksale.

New-York, 24. Januar. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika Linie.)

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Amsterdam, 25. Januar. Drahtbericht der Ned.-Ned. Linie in Rotterdam.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Bargaß. Fernsprecher Nr. 56 und 1637

25. Januar 1908. Provisionsfrei

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name/Price. Includes items like 'Korn', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Continental isf heute die beste sichtbar schreibende Maschine. WANDERER-FAHRRADWERKE AG. Schönau/Chemnitz.

Armour's Fleischextract. Dank von Farbe, Stark concentrirt, Sehr erprobung. Ueberall erhältlich.

Rheinauhafen bei Mannheim. Kergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.

Nerven-Spannkraft. Erschöpfung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. med. Hans...

Aufgeprungene Hände. Reichlich überauschmeckend mit dem Deutschen Herba-Beise.

Abonnement: 60 Pfennig monatlich, Trägertlohn 10 Pfennig.

Mannheimer Journal

Interesse: Die Reichs-Zeitung... 25 Pf.

Telephon: Redaktion Nr. 377. Amts- und Kreisverkündigungsblatt. Samstag, den 25. Januar 1908. 118. Jahrgang.

Bekanntmachung. Die Taxordnung zur Dreifachen-Ordnung in Mannheim betr.

Tax-Ordnung für das öffentliche Straßenverkehrs in der Hauptstadt Mannheim.

Table with 4 columns: Fahrstrecken, Personen (1-4), and fare amounts. It lists various routes like '1. Vom Hauptbahnhof...' and '2. Vom Hauptbahnhof...'.

Table titled 'Fahrstrecke' showing routes and fares for different categories of passengers.

Table titled 'Kempplatz' listing various services and their costs.

Table titled 'II. Tarif für Zeitfahrten' showing fares for different durations.

Table titled 'III. Tarif für Gesellschaftsfahrten' showing fares for group travel.

Table titled 'IV. Tarif für Strecken- und Zeitfahrten zur Nachtzeit' showing fares for night travel.

Table titled 'V. Tarif für die Beförderung des Gepäcks' showing fares for luggage.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Kranken in das Hospiz... Nr. 2211. Unter Hinweis auf die Satzungen...

Konkurse.

No. 663. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl August Weidner...

Tiefbau-Arbeiten.

Die Tiefbauarbeiten der 3. Abteilung für die Baustelle...

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Kranken in das Hospiz... Nr. 2211.

Konkurse.

No. 663. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl August Weidner...

Tiefbau-Arbeiten.

Die Tiefbauarbeiten der 3. Abteilung für die Baustelle...

Vergebung von Handarbeiten. Am 1. Februar 1908...

Hypothekengelder. Zur I. II. Stelle auf prima Objekte nach privater und amtlicher Schätzung...

Hochelegante Etage. 3 Treppen hoch, 12 Zimmer, 2 Oberboden Toiletten...

Bekanntmachung. Angebot von Handarbeiten. Es werden die...

Dangergeizung. Am 27. Januar 1908, Vorm. 10 Uhr...

Geldverkehr. Zeitgeber mit 1000 Mk. in...

Bekanntmachung.

Angebot von Handarbeiten. Es werden die...

Konkurse.

No. 17171. Nachlassverfahren über das Vermögen des Kaufmanns...

Tiefbau-Arbeiten.

Tarif über die Wert- und Lagergebühren für die beiden Redaktionsbüros...

Concurrenzlose Leistungsfähigkeit.
763 Bilder
85000 Meter Films
 hat das
Union-Theater.
P 6, 20
 = bis heute vorgeführt, =
 Das neue Programm
Das muss man sehen!
 Nur noch 3 Tage!



Eisbahn
 auf den Lawn-Tennis-Plätzen.
 Kunstläuferbahn. — Übungsplatz. — Eiskegelbahn. — Geheizte Restauration.
 Sonntag, 26. Januar 1903, 2 grosse Konzerte, 11—1 Uhr vorm. u. 3—5 Uhr nachm.
 Täglich Abendlaufen bei elektrischer Beleuchtung (an Wochentagen mit Konzert.)
12.30 Uhr Eisbahn-Hockey-Wettspiel gegen Frankfurt.

Einem verehrl. Publikum wird der geehrten Nachbarschaft diese zur gefl. Nachricht, dass ich meine
Filiale R 4, 23
 (geführt von Georg Weidner)
 in empfehlende Erinnerung bringe. — Empfehle:
Prima Rindfleisch per Pfd. 70 Pfg.
„ Kalbfleisch „ „ 80
 sowie alle Sorten Schweinefleisch und Wurstwaren, Schinken und
 Dürrefleisch aus der berühmten Schweinemetzgerei von Gg. La. I.
 (Hülfes. Gesch. Q 4, 8—9). Bestellungen werden prompt ins Haus geliefert.
Georg Laul, O 2, 21, Hauptgeschäft
Georg Weidner, R 4, 23, Filiale.
 Telefon 2348 (Hauptgeschäft). Telefon 4077 (Filiale).

Entzückt
 werben Sie sich über die hübsche Weidenkaffeebohne bei dem Weltkaffee-Exporteur „Goldperle“. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenk. Schreiben Sie auf den Namen „Goldperle“.
 Fabrikant: Carl Gentner, Güssingen.



Mietgesuche
 3-Zimmerwohnung
 in der Gegend von...
 17222

Coden
 in...
 17200

Einfamilienhaus
 zu verkaufen.
 J. Jilles

Sander's
 Hautsalbe, Augenwasser,
 Montag, 27. Jan.
 Herren und Damen
 Handcreme
 Fußcreme
 Fl. 3 Breitestr. Fl. 3.



Mineralwasser-Anstalt
 zu verkaufen.
 Dr. Hirschbrunn, Lössen-Apparate



Trumeaux
 Photographischer Apparat 9 mal 12
 Schwetzingenstr. 23, 21.

Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G.
 Mannheim-Speyer a. Rh.
 Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Montag, den 17. Februar a. c., Vormitt. 11 Uhr, im Saal des Börsengebäudes in Mannheim stattfindenden
ordentl. General-Versammlung
 eingeladen.
Tagesordnung:
 1) Beschlusseinführung über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung.
 2) Entlassung des Vorstands und des Aufsichtsrates.
 Zur Teilnahme an der Generalversammlung und Abstimmung des Stimmrechts ist erforderlich, dass die Aktien drei Tage vor der Generalversammlung hinterlegt werden auf dem Zentralbureau unserer Gesellschaft in Mannheim, bei der Fälligkeit der Aktien in Karlsruhe a. Rh., deren Fälligkeit in Mannheim und Speyer, sowie deren sonstigen Niederlassungen.
 Mannheim, den 17. Januar 1903.
Der Aufsichtsrat:
 C. Eswein, Commercial. 76934

Weinrestaurant „Maxim“
 P 6, 20 — P 6, 20
 Gemüthlichstes Lokal der Stadt.
Garantiert reine Weine.
 Exquisite warme und kalte Speisen bis 2 Uhr Nachts.
 Angenehmster Aufenthalt f. Familien
 (Kellner-Bedienung).

Billige Maskenstoffe
Für Dominos
 Schwarzer Satin 80 cm. breit 45 Pfg.
 Prima Gloria doppelbreit 2.60 Mk.
 Reinseide 1.35, 1.60 Mk. pr. Mtr.
Für Trachten
 Foulétuche reinwolle 1.30 Mk.
 Bauernbrusttücher sehr billig. Holländ. Russische, Schwedische, Zigeuner- usw. Trachtenstoffe in ein-zwei-er Ausführung. Weiss Mull, gestrich. 55 Pfg. per Meter. Weiss Battist zu Tr. costenlos 35 Pfg. p. Mtr. Einzigartige Stoffe für Empire, Rococo- und Biedermeier-Kostüme.
 Erste reinseidene Chinabänder 65 Pfg. p. Mtr. 100 neueste Maskenbilder gratis zu verschicken.
 Billige Maskensammler und Atlasse.
 Selbstgemessener Rat wird erteilt.
Ernst Kramp, D 3, 8
 Original-Manufactur-Res'te-u. 'erll waren-Beze'g'g'.

Gesucht
 1. April von jungen...
 37110

Stellen finden
 Perf. Tailen- u. Rockarbeiterinnen
 Weithimer-Dreyfus P 2, 17.

Verlobungs-Anzeigen
 Dr. R. F. Fuchs'che Buchdruckerei G. m. b. H.

Monteur
 Grosser Hausunternehmer in Süddeutschland sucht für Baustelle einen tüchtigen
Monteur
 dem die Kenntniss der sämtlicher Bauarbeiten und die Leitung der Reparaturwerkstätte vorzuziehen werden soll.
 Es wollen sich nur wirklich tüchtige Bewerber melden, die sich als solche durch La. Zeugnis u. Referenzen ausweisen können.
 Anträge m. L. oder Brief, Zeugnisbeleg, mit Gehaltsanforderung, unter 37110 an die Expedition ds. B.

Todes-Anzeige.
 Heute Nacht ist
Carl Ang. Wilh. Hochstatter
 Kaufmann
 im Alter von 57^{1/2} Jahren nach kurzem schweren Leiden verschieden.
 Mannheim, 25. Januar 1903.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Montag, 27. ds. Mts., nachmittags 3/4 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. 76937

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass heute Nacht unter ungen. geheimer u. sanfter Beibehaltung
Karl Gräff, Techniker
 nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren am 24. ds. Mts. 1903.
 Mannheim (Kugelschloß 76), den 24. Januar 1903.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Jakob Gräff.
 Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags um 1/4 Uhr, statt.
 (Dies Statt besonderer Anzeige)

Unsere Mitglieder hiermit die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres
Karl Gräff
 nach längerem Leiden.
 Wir werden dem Entschlafenen stets ein gutes Andenken bewahren und bitten unsere Mitglieder, sich an dem **Sonntag, den 26. d. M., nachmittags 3/4 Uhr** von der Leichenhalle aus stattfindenden Leichenbegängnisse zahlreich zu betheiligen.
 76934
Der Vorstand.



Haasenstein & Vogler AG
 Anzeigenannahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 17.

RUDDIGER
 Fabrik-Maschinen
 17200

2 stöck. Villa in Neck r. steinlich
 freistehend, mit schönem Garten, entl. 10 Zimmer u. reichl. Zubehör unter günstigem Gebotspreis sofort zu verkaufen
 oder zu vermieten.
 Bei Anfragen mit H 90 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Registrator
 der...
 17200

3-Zimmerwohnung
 in der Gegend von...
 17222

Strumpf- u. Trikotfabrik
 St. Johann-Saarbrücken B. 94

Stellen finden.
 3-5 Mk. täglicher Verdienst.
Gesucht sofort
 an allen Orten...
 17200

Strumpf- u. Trikotfabrik
 St. Johann-Saarbrücken B. 94
 Personal jeder Art
 für...
 17200

Möbl. Zimmer
C 8, 6
 K 1, 22

Möbl. Zimmer
C 8, 6
 K 1, 22

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Januar 1908.

Jahrbuch des Turnvereins Mannheim für 1908. Zum zweiten Male erscheint das Ende 1906 ersuchte herausgegebene Jahrbuch des Turnvereins Mannheim...

men des Vorstandes und der Turnerschaft, eine Statistik über den Turnbetrieb, Turnfahrten, wichtige Vereinsvorstände, Übungsplan, Mitgliederverzeichnis, Geschichte des Vereins...

Eine Soldatenfamilie, wie man wohl wenige in Deutschen Reich findet, ist die des im wohlverdienten Ruhestande lebenden Reichsträgers Joh. Friedrich Wecklin in Haagen im Wiesental...

Mannheimer Panoptikum. In der Abteilung „Welt-Panorama“ gelangt von morgen ab eine interessante Wanderausstellung durch Berlin zur Ausföhrung...

Aus dem Grossherzogtum.

Wiesloch, 24. Jan. Eine Verletzung an der Hand zog sich vor einigen Tagen der Arbeiter Johann Weidbach von hier in der Leinwandindustrie zu...

Eppingen, 24. Jan. Ein Nihilismus des Groß-Oberlehrers, das am Samstag hier eintraf, verurteilte die heilige Bürgerwehr in Eppingen...

o. Pforsheim, 22. Jan. Ein 21 Jahre alter Grobent, der die Kunstgewerbeschule besuchte, hat sich im Nebenraum eines Modellerkaufes erschossen...

o. St. Blasien, 24. Jan. Eine Versammlung von etwa 250 Interessenten beschloß, die Regierung um wohlwollende Prüfung des Bahnprojektes Freiburg-Merzhausen-St. Ulrich-Lobnau-St. Blasien zu ersuchen...

Arbeiten möchten so beschleunigt werden, daß noch eine Vorladung an die Landstände gemacht werden kann.

Schopshorn, 24. Jan. Mittwoch mittag wurde der durch seinen mörderischen Mordfall auf einen Missionar in der Nähe der Götterschloß bekannte Stragenräuber Krudt in Begleitung zweier Kriminalbeamten gefesselt in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert...

o. Offenburg, 22. Jan. In Pöfersberg bei Ortenberg ist heute nacht das Anwesen des Landwirts Karl Herr abgebrannt...

Waldsbühl, 23. Jan. Großes Aufsehen erregte hier wie in der Umgegend die Verhaftung des Altfeindhändlers Eduard Köder in Tengen und des Dienstmädchens Auguste Ritter hier (soj. „Kamm-Angust“).

Konstanz, 23. Jan. Criranten in gestern auf der Heimfahrt von der Mainau im Boot der Arbeiter Karl Späth von der Wasser- und Straßenbauinspektion hier...

Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Eröffnung des Groß-Landesbades in Baden-Baden ist auf 1. März d. J. festgesetzt...

Pfalz, Hessen und Umgegend.

Wattenbach, 23. Jan. Als heute früh 8 Uhr der Polizei- und Gemeindevorstand die Türen des Gemeindefaules öffnen wollte, machte er die Wahrnehmung, daß andere dies schon vor ihm besorgt hatten...

A. Jander P 2, 14 Pflanzen P 2, 14 gegenüber der Hauptpost. GUMMI STEMPEL GRAVIR-ANSTALT JANDER MANNHEIM. Stempelständer für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel. 07,28, part. Kein Laden. Diskret und billig. Alle Haararbeiten für Damen...

Coffeinfreier Kaffee. Reiner Naturkaffee! Kein Surrogat! bietet vollsten Kaffee-Genuss ohne irgendwelche schädliche Nebenwirkung. in allen besseren Geschäften zu haben. Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen. Niederlagen in Mannheim: Löhr & Ackermann, Hoh. Odenheimer, sowie in den Verkaufsstellen der Firma Joh. Schreiber.

Original Reichel Essenzen nur echt mit Marke „Lichtkerz“. Selbstbereitung Cognac, Rum, Likören. Die Destillation im Haushalt ist ein leichtes Vergnügen mit Anleitung völlig kostenfrei. Otto Reichel, Berlin 50, Eisenbahnstr. 4.

Hochfeine Süßrahm-Tafelbutter garantiert täglich frisch empfiehlt in Post- u. Bahnsendungen Gotth. Lieb Karlsruhe i. Baden Waldhornstrasse. NB. Probenendung zum billigsten Tagespreis; an Unbekannte unter Nachnahme.

Soll Haben Bücher-Reviseur u. Kaufm. Gustig Mainz. 3417. Patent Gebrauchsmuster Warenzeichen aller Länder. Hans Hünerberg Civil-Ingenieur MANNHEIM Collinistr. 8. Tel. 3629.

Frachtbriele Dr. G. Haas Buchdrucker. Marke Ethel Malzkaffee. Hervorragend durch Wohlgeschmack, Nährkraft und Bekömmlichkeit. Überall erhältlich! Els. Loth. Malzkaffee-Fabrik, Schiltigheim. Vertreter für Mannheim und Umgegend: J. A. Seyfried, Rosengartenstrasse 25.

Dr. E. Stutzmann's Drogenhandlung Heidelbergerstr. 06 3 Telephone 8778. Hygien. Bedarfsartikel. Alle Kinder-Nährmittel. Utensilien für Babys. Grüne Rabattmarken.

SCHLUSS

Inventur - Ausverkaufs

Montag, 27. Jan. abends

L. Fischer-Riegel

Mannheim

Grösstes Spezialgeschäft für Damen- u. Kinder-Konfektion.

Sämtliche Abendmäntel jetzt zu 17.50, 22.50, 27.50, 32.50 37.50, 45.00 Mk., alle anderen mit 20%, 30% und 40%.

Ball- und Gesellschafts-Kleider in Tüll, Spitzenstoff und Seide. Auch sämtliche aus den alle neuesten Lieferungen mit 20%, aus voriger Saison 30 und 40%.

Sämtliche Plüsch-Paletots und Liftboys

sowie glatte und bestickte Frauen-Mäntel alle bis 50 Mk. mit 30%, bis 75 Mk. mit 35%, bis 100 Mk. und darüber sämtliche jetzt zur Hälfte des bisherigen Preises.

Blousen in Seide, Wolle und Battist, schwarz, weiss und farbig mit Preisermässigungen von 25 bis 45 %.

Verkauf nur gegen Bar.

Auswahlendungen können nicht gemacht werden.

Machen Sie einen Versuch!

Einmal probiert und Sie sind steter Kunde von meiner 72043

„Spezialolivenölseife“

(macht die Wäsche blendend weiss, jeder Zusatz überflüssig.) Marktstr. Seifenhaus Marktstr. F 2 Nr. 2 Tel. 2952

Geldverkehr.

Geldverkehr.

L. & II. Hypotheken

Restkaufschillinge 3497 vermittelt jederzeit unter günstigsten Bedingungen

Egon Schwarz,

Bankvertretung für Hypotheken Friedrichring T 6, 21 Telephon 1734. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Hypothekengelder

an 1. und II. Stelle, sowie Restkaufschillinge

vermittelt und placiert jederzeit und recht. 6997

Hugo Schwarz

Bankvertretung für Hypotheken

K 7, 13. — Tel. Nr. 2673.

Bitte genau auf meine Firma

und Sätze zu achten

Höchste Renditen (einst. und Restkaufschillinge) gesucht. Höchste Renditen u. Restkaufschillinge zu beschaffen. Bitte bei jeder Rückzahlung innerhalb 3 Monaten. Off. Off. u. Nr. 17287 u. b. 3/3.

Darlehen

direkt von Bank zu 5%, gegen Sicherheit an nur schone Leute.

Offerten unter Nr. 56645 an die Expedition dfr. Bsp.

Mk. 15 000—20 000

z. B. oder auf ganzes Objekt in guter Lage ger. Ihr Gehalt ist er wollen sich melden. Off. unter 57229 an die Exped. d. Bl.

Wechsel, Reiner auf 2 1/2 Wt. zu beschaffen. El. hoch vorhanden. Angebote unter Nr. 17288 an die Exp. d. Bl.

Verkauf.

Bauplätze auf dem Lindenhof

(L. Jore, 5 ködige geschlossene Gebanung)

Bausplätze für Gartenschäuler geeignet, unter constanten Bedingungen zu verkaufen durch 76830

Immobilien und Hypotheken-Verkehrsbank

Gesellschaft mit beschränkter Haftung Friedrichsplatz 11, Telefon Nr. 86.

Achtung! Achtung! Selten günstige Gelegenheit zur Existenzgründung für einen tüchtigen Gastwirt.

An einem der bedeutendsten Plätze am Bodensee, Garwis, Badenstadt mit starkem Fremdenverkehr, steht ein ganz neu erbautes, vierstöckiges, an äußerst belebten zwei Straßen gelegenes Anwesen zum Verkauf.

Im Parterre derselben wird eine zu den bestfrequenzierten am Plage stehende Bier- Weins- und Speisewirtschaft grossen Stils betrieb.

Nachgewiesener jährlicher Umsatz an Bier 1000 Seltener, an Wein 5000 Liter. Die jährlichen Mieterträge betragen, ohne den Nachwert der Wirtschaft, Mk. 4000.—

Gefl. Anfragen wolle man zur Weiterbeförderung unter Nr. 76831 an die Expedition dieses Blattes richten.

Gelegenheit in Bettuchhalbleinen Damasten und Handtücher.

Billige Kleiderstoffe

1 Posten Crêpe Cheviot

reine Wolle . . per Mtr. 125 sonst viel höher.

F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Planken-Drogerie

Inh.: Oscar Niederheiser

P 3, 13 Planken P 3, 13

empfehl. sämtliche, dem freien Verkehr überlassenen Apothekwaren, Artikel zur Krankenpflege, Gummiwaren, Verbandstoffe, Kindernahrungsmittel, Thee, Cacao, Chokolade, Toilette-Seifen, Parfümerien, Schwämme, Haushalt-Seifen, Putzartikel, etc.

Auch Damen-Bedienung.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Sehr günstig gelegene Bauplätze

im Yangan Rottlergebiet im

4 unter 21. Kinderbetten

Gebrauchter

Commerzieller Kaffeebrenner

Vermischtes

Tüschliesser

und die edl. Schlösserungen

Wassermühle

Entlaufen

Dachshund

Verloren

Grauer Mädchen-Pelz

Stellen finden

Wollen Sie Geld verdienen?

Grösste kaufmännische Stellen-Vermittlung

Prinzipale und Vereinsmitglieder.

Verloren

Grösste kaufmännische Stellen-Vermittlung

Prinzipale und Vereinsmitglieder.

Verloren

Zu Mannheim kann ich jeder glänzend ernähren. Für die Kulinerie eines...

Herren und Damen (Seitens der...)

Junger, tüchtiger Buchhalter

Korrespondent

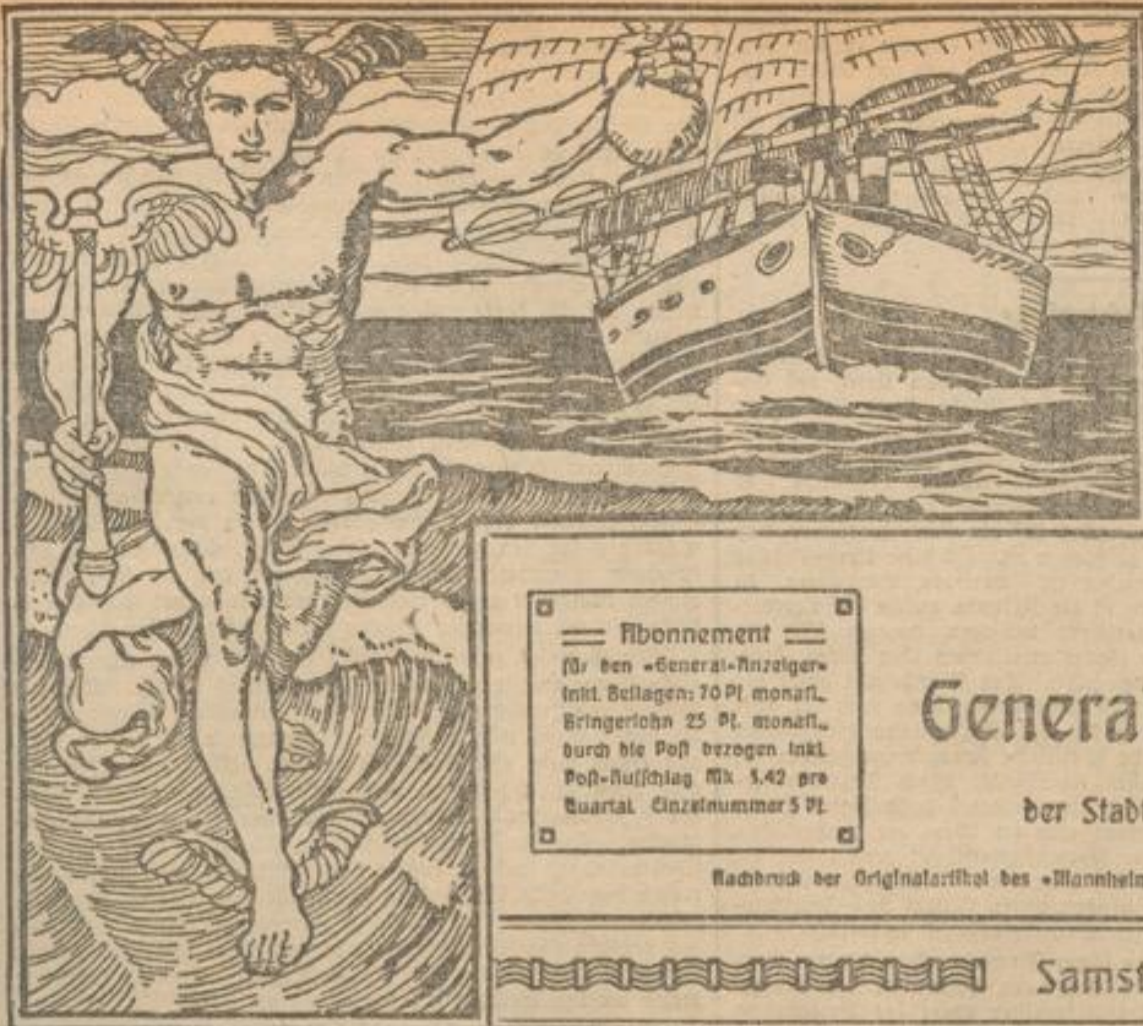
Metzger-Existenz

Grösste kaufmännische Stellen-Vermittlung

Prinzipale und Vereinsmitglieder.

Verloren

Grösste kaufmännische Stellen-Vermittlung



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (Annahme
von Druckarbeiten) . . . 541
Redaktion 577
Expedition 615

Ersteht jeden Samstag abend

Abonnement
Für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.
Bringerlohn 25 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Aufschlag Mk. 1.42 pro
Quartal Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonietzelle 25 Pf.
Auswärtige Inserate 50 .
Die Reklametzelle 100 .
Telegraphen-Abzüge:
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 25. Januar 1908

Finanzielle Glossen zu wirtschaftlichen Streitfragen unserer Tage.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

11.

Da der Kampf namentlich um die von der Opposition bekämpfte, von der Verwaltung bestrittene Rentabilität des „Sechseromnibusses“ geführt wird, so verdienen doch in erster Reihe jene Bahnen Beachtung, aus denen der Aktionär die Jahreserträge des ursprünglich von der „Neuen Omnibus-Ges.“ ins Leben gerufenen und später von der „A. B. O.“ übernommenen „Sechseromnibusses“ erzieht. Diese Ziffern belagen nach durchaus zuverlässigen Berichten, daß die „Neue O. S.“ in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens unter dem Regime des Herrn R. R. O. und in den letzten 3 Jahren ihres Bestehens unter derselben Leitung O. O. O. Dividende gezahlt hat. In der Zwischenzeit sind die Aktionäre allerdings zweimal durch kleine Erträge erfreut worden, die jedoch zweifellos nur einer besonderen Günstigkeit der beiden Geschäftsjahre zuzuschreiben waren. An der Hand dieser Ziffern läßt sich den Aktionären auch von Dauerrechnern keineswegs plausibel machen, daß ihnen die Verbeibaltung des 5 Pfg.-Zarifs selbst für eine minimal kurze Zeitstrecke in so teuren Zeiten wie die jetzigen die gewünschten Erträge bringen würde. Bei allen Sympathien für den 5 Pfg.-Zarif im Interesse des um den Pfennig kämpfenden kleinen Mannes und Mittelstandes ohne Mittel läßt sich rechnerisch nicht bestreiten, daß die A. B. O. gegenwärtig weder mit 5 Pfg. noch mit 6 Pfg. ihre Selbstkosten deckt. Die gegenwärtigen Behauptungen des Rentabilitätsfrage erinnern an jene Markthallenfrau, die ihr Loh ein Zeit lang billiger verkauft, als sie es ein gekauft hatte. Befragt, wie sie hierbei ihre Rechnung finde, erklärte sie: „Die Masse muß es bringen“.

Der bekanntlich von den Behörden in Vorschlag gebrachte und von der Allgemeinen Omnibus-Gesellschaft solens solens angenommene Tarif bedarf teils der Aufbesserung, teils der Vereinfachung. Es dürfte sich bei seiner Anwendung nur um eine kurze Probezeit handeln, deren Vorschlag von den Behörden in dem sehr lobenswerten Bestreben erfolgt ist, den kleinen Leuten die Benutzung des Omnibusses möglichst zu verbilligen. Das System der dreierlei Fahrpreise hat sich bereits im Ausland bewährt und zeigt hier wohl namentlich auf Widerstand, weil die große „Partei der Nichtwähler“ in Berlin die Qual der Wahl empfindet, wenn es gilt, unter den Scheinen von 10, 15 und 30 Pfg. zu wählen. Den Frauen wird diese Wahl natürlich auch nicht leicht, weil ihnen die Gewohnheit des Wählens noch fremd ist. Es kommt hinzu, daß im Zeitalter der Nervosität jede Rennerung auf dem Gebiete des Verkehrswesens mit Unbehagen empfunden wird. Im Omnibus wurde das Unbehagen umso mehr empfunden, als die ersten Probefahrten zufällig auch bittere Tage waren und die Leute sich sagten, für 10 Pfg. tun sie auch in der geliebten „Elektrischen“ fahren. Daß das lange Vorankommen auf die „Große“ ebenfalls nicht zur Erhöhung des Bedagens beiträgt, wurde natürlich im Augenblick nicht bedacht. Bei den ersten Fahrten der „Großen“ und Untergrundbahn sind bekanntlich auch Klagen laut geworden, die heillosig besagten: „Es ist zum Seefrankwerden“. Und als unsere sonst so weitsichtigen und wegemutigen Stadtverordneten von der Verkehrsdeputation vor einer Reihe von Jahren noch Eiferfeld reisten, um die Vorzüge der Schwabebahn daselbst kennen zu lernen, erklärten sie bei der Rückkehr mit dem Ausdruck des Bedauerns, die Schwabebahn fährt zu unruhig und eignet sich demnach nicht für Berlin. Während der langen Zwischenzeit hat die Schwabebahn in Eiferfeld auf ihrem weiten Wege nach Darmen tadellos funktioniert, große Beförderungsziffern und gute Einnahmen erzielt. Außerdem hat sie sich nunmehr endlich in Berlin (wenn auch in der Schwabe) Bahn zerbrochen. Eine Rücksichtnahme auf all diese Umstände lag den Opponenten der Allgemeinen Omnibus-Gesellschaft bei der jüngsten ihrer Protestversammlungen natürlich fern.

Die in den Börsenständen abgehaltene zahlreiche Versammlung machte in ihrer großen Erregtheit den Eindruck eines Meetings zur Zurückweisung der unlängst von reaktionärer Seite erfolgten Angriffe gegen das im Reichstag zur Verhandlung gelangene Börsengesetz. Ein sichtlich börsenkundiger Thebaner hat besonders scharf betont, daß man in Börsenständen an unterirdischen Willen mühte und daß er sich darauf

sei, unterscheiden zu können. Er meinte, daß wenn er die Wahl hätte zwischen dem Bankhaus, dem gegenwärtig die Regie der Allgemeinen Berl. Omnibus-Gesellschaft anheimfällt und dem Bankhaus, dem früher das Dirigieren der Geschäfte des genannten Unternehmens oblag, ihm diese Wahl keineswegs schwer fallen würde. Man darf das Unterscheidungsvermögen in Börsenständen als des Pudels Kern bezeichnen. Wie es jedoch damit in deutschen Landen bestellt ist, haben wieder die Börsengesetz-Debatten im Reichstag gelehrt. Es zeigte sich, daß selbst die Vertreter der Landwirtschaft die Spure vom Weizen nicht zu trennen verstehen, wenn sie sich in ihrer Beurteilung der Börse auf die Tätigkeit von Animerbankiers u. a. m. berufen, um mit dem Hinweis auf diese unruhigen Ausnahmen die gesamte an der Börse tätige Kaufmannschaft zu diskreditieren. Gegen dieses Verfahren sei nur in Parenthese bemerkt, daß unsere Landwirte sich in der Tat selber schädigen, wenn sie Handel und Industrie in bekannter Weise schädigen. Es verdient im Hinblick auf das gegenwärtige wirtschaftliche Elend in Erinnerung gebracht zu werden, daß es kein geringerer als der frühere Reichsbankpräsident Dr. Koch gewesen ist, der bereits vor nahezu vier Jahren die Mißstände des Geldmarktes „nicht zum mindesten als Folge der durch das Verbot des Terminkontrahs gesteigerten Festlegung des Kapitals im Vorverkehr“ bezeichnet hat. Das alte Sprichwort: „Hat der Bauer Geld, hats die ganze Welt“, ist längst durch die bekannte Rolle, die dem „nationalen Wirtschaftsinstrument“ Börse als Welt- und Geldmarkt spielt, dahin geändert, daß es lautet: „Hat die Börse Geld, hats die ganze Welt“. Anderer Ansicht war ein agrarischer Kallotus, der den Bauern bei den jüngsten Wahlen angerufen hat: „Wenn Weidrücker einen Eder von 200 000 M. zur Reichsbank schickt, wird er anstandslos honoriert, wenn einer von Euch es versucht, kriegt er keinen roten Heller“.

Auf diese Weise läßt sich allerdings dem Bestreben unserer Regierung, die bestehenden Börsengesetze im Interesse der Gesamtheit zu berichtigen, bequem entgegenarbeiten. Die nicht zu unterschätzende Summe des Vorgelbes unserer Bauern wandert bekanntlich nicht zur Reichsbank, sondern bleibt zumeist im Strumpf-Kressor stecken. Es wäre an der Zeit, daß das Volk der Dichter und Denker naive Anschauungen begreifbarer Art durch eine bessere Einsicht erziele, damit Deutschland nicht wirtschaftlich hinter anderen Weltreichen zurückbleibt, finanziell nicht immer rückwärtiger wird. Wie in allen Branchen muß der Mensch auch im Bank- und Geldmarkt zu unterscheiden wissen. Er braucht hierbei kein Beleggeld zu zahlen, wenn er dies mit Anwendung des gesunden Menschenverstandes lernen und seiner Wohnung zu jener Vorsicht folgen soll, die der Mensch auch bei der Benutzung von Verkehrsmitteln wie „Elektrische“ etc. anwenden muß. Dienen Verkehrsmitteln dürfen auch nicht Steine in Form gewisser Gesetze zum Schutz der Unvernünftigen in den Weg gelegt werden. Eine eingehende Erörterung dieses so sehr zeitgemäßen Themas würde hier leider zu weit führen.

Es sei daher nur noch in Erinnerung gebracht, daß kein geringerer Meister des Wortes als unser Reichskanzler die Börse sehr treffend als nationales Wirtschaftsinstrument bezeichnet hat. Zu der heillosigen Schädigung des Kampfes der beiden Aktionärgruppen um die Herrschaft über den für Berlin so unentbehrlichen Omnibus zurückkehrend, sei noch als Kuriosum hervorgehoben, daß von den Opponenten sogar die Behauptung aufgestellt ist, die 1870 durch ihre Redenkunst weltberühmt gewordene Firma S. Weidrücker hätte das Rechen verlernt, weil die Kampfgesossen des Herrn R. R. hierbei übersehen haben, daß in Wirklichkeit ihr Schuppatron sich org. „berrechnet“ hat, als er glaubte, das genannte allerbühmte Haus würde sich in das R. R. 'sche Omnibus-Gesetz der Augenblickserfolge und Kursagiotage lassen lassen. — Nach einem alten Wahrspruch soll die Großfinanz zwar bei ihrem ewigen Addieren und Subtrahieren bisweilen das Facit des Lebens vergessen, aber daß sie hierbei das Rechen verlernte, ist eine „klassische Behauptung“ im komischen Sinne des Wortes.

Besonders charakteristisch für die finanziellen Finessen des zielbewußten Führers der verbliebenen Opposition waren die nur durch „Kursstauten“ unterbrochenen Kapitalerhöhungen und Kapitalverdoppelungen sowie die außerhalb des Rahmens einer Futurosegesellschaft wie die A. B. O. liegenden großen Terrain- und Bauproduktionen, ein Verfahren, das nicht nur bei der A. B. O., sondern — mutatis mutandis — bei einer Reihe von Unternehmungen

angewandt ist, denen Bankier R. R. nahe stand oder nahe steht. Das ungleich mehr schädliche als nützliche Börsengesetz bildete bei der Anwendung dieser Finessen gar kein Hindernis. Die Väter des Gesetzes haben sich unfruchtbar als Dilettanten im Sinne der allbekanntesten Variation des Goethe'schen Wortes erwiesen: als ein Teil von jener Kraft, die das Gute will und das Böse schafft. Es soll damit aber nicht gesagt sein, daß zur Vorbeugung jeder weiteren spekulativen Verwertung R. R. 'scher Finessen die Klinker der Gesetzgebung in Bewegung gebracht werden müßte. In einer juristischen Behandlung des Falles R. R. kontra Weidrücker durch „Die Bank“ (einer gleichnamigen, seit Mitte Januar erscheinenden Monatschrift) wird treffend bemerkt: „R. R. hat allerdings unzählige Male erklärt, daß er auch nicht einen Pfennig der der an Zukunftsoperationen erzielten Gewinne als Dividende ausgeschüttet habe, sondern daß die betr. Prozentzüge ausschließlich aus den reinen Betriebseinnahmen bestritten worden seien. Er hat damit aber — vielleicht in gutem Glauben — die Unwahrheit gesagt. Es darf unter keinen Umständen im deutschen Aktienwesen die R. R. 'sche Praxis einreichen, den Mehrwert neuer Aktien in die Aktien der Bilanz einzuschmuggeln und schließlich, auf dem Umweg über die Abschreibungen in Gestalt von Dividenden herauszuquetschen. Er wird dazu keiner gesetzgeberischen Aktion, sondern nur einer ministeriellen Verordnung bedürfen. Man weise die Amtsgerichte an, allen Kapitalerhöhungen die Eintragung in das Handelsregister zu verweigern, bei denen das mit den neuen Aktien bezahlte Objekt mit mehr als dem Nennbetrage der Aktien in den Aktien erscheint, ohne daß eine entsprechende Dotierung der Reserve erfolgt ist. In allen Fällen, wo diese Möglichkeit vorliegt, hätte das Amtsgericht auf Verbringung einer die Kapitalverwendung nachweisenden Bilanz zu bestehen.“ — Immerhin ist dem charakteristischen R. R. 'schen System durch die neue Verwaltung der A. B. O. mit Recht ein Niegel vorgeschoben und der Schaden, den der Oberregisseur der Opponentengruppe durch sein vergebliches Wirken zur Wiederherstellung seines alten Einflusses auf die Geschicke der Gesellschaft erlitten hat, zwar nicht den erwünschten Lohn der Götter, aber den ebenfalls fürchterlichen Lohn der Spötter herausgefordert.

Man erzählt sich nämlich in Aktionärkreisen, daß der wagemutige Finanzminister bereits ein neues Projekt in Angriff nehmen will, das der jetzigen Verwaltung der A. B. O. einen Stich durch die Rechnung machen soll. Es handelt sich wie die Leser bereits erraten haben werden, um eine Luftautomobil-Aktiengesellschaft. Nach dem von Regierungsrat Rudolf Martin in seiner jüngsten Prospektur „Die wirtschaftliche Krise der Gegenwart“ am Schluß vorgeschlagenen trübseligen Ausblick auf wirtschaftlich bessere Tage, soll das nicht von Was getragene Luftautomobil das billigste Luftfahrzeug sein und bereits in Paris von einem englischen Ingenieur mit großem Erfolg gehandhabt werden. Die Herstellung eines derartigen Aeroplans oder Doppeldeckers kostet, einschließlich des Motors, nur 14 000 M. Herr Neuburger soll daher bereits den früher für ihn tätig gewesen Generaldirektor der Allgemeinen Berliner Omnibus-Ges. beauftragt haben, 100 solcher Luftautomobile für 1 400 000 M. anzuschaffen, um zunächst eine „kurze Zeitstrecke“ nach dem „siebenten Himmel“ einzuführen, die der „billige Mann“ mit nur 7 Pfg. berechnen will. Sollte sich jedoch dieser Preis für die bezeichnete Zeitstrecke als zu hoch gewiesen erweisen, so muß eine Zwischenstation für 5 Pfg. geschaffen werden. Zu diesem Zweck wird das Aktienkapital annähernd verdoppelt und dann der Luftautomobil-A. G. eine uferlose Luftterrain-A. G. als „Lachterunternehmen“ angeschlossen. Zur rationellen Ausnutzung des unbegrenzten Terrains sollen auf demselben moderne Luftkurorte und noch modernere Luftschlösser errichtet werden. Von den ichtgenannten „Wolkenfragern“ im „Juridisch schönen“ Dekorationsstil unserer zeitgenössischen „Aktienblätter“ dürfte die denkbar höchste Rentabilität zu erwarten sein. Trotzdem ist anzunehmen, daß es der Besprechung des „ausstehenden“ Unternehmens nicht an den unvermeidlichen Stimmen von Ungläubigen fehlen wird. Man kann eben pessimistisch veranlagten Leuten, die sogar an den hohen Dividenden von Luftschlössern auf Aktien Zweifel hegen, nur den Refrain des Johann Strauß'schen „Casistiro“ wieder aus dem Vielwämannschen Vielerleben ins Gedächtnis rufen: „Aber glauben, aber glauben, aber glauben muß man drauf!“

L. R.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Mannheimer Journal

1908.

Mannheim, den 26. Januar.

Ein stiller Mensch.

1) Roman von Paul Wirth.

(Kochbuch verboten)

Begreifst du den Mord im Walfisch und sahst die kleinen Augen in die Tiefe, dunkelste Nacht. Noch einmal schwebte an ihm vorbei, was der heutige Tag an Sorgen und Kummer ihm gebracht hatte. Aber er sah es alles beiseite und kam zu dem letzten Entschluß, seinen bitteren Schmerz ganz zu werden.

Bevor er, alles was geschehen war, vergessen und auslösen aus dem Gedächtnis, das war schon das Beste. Aber was das Fortschritt? — Ein bitteres Köchel kam auf sein Gesicht! — Aber das wohl fertig brachte!

Und auf einmal, ohne daß er es wollte, stand wieder seine einsame, verklärte Jugendzeit hell und klar vor ihm. — jene Zeit, als er die geliebte Mutter verloren, als er verwaist, gar nichts war. Mit dem ersten Quittst des ersten Schmerzes und Blut ins Gießen, um seinen Schmerz nicht werden zu lassen, denn er sah sie, daß er dem Vater seinen Kindes hatte er es gemerkt, daß der Vater die Mutter nicht liebte, und daß diese Gleichgültigkeit sich nun auch auf ihn übertrug. Und diese Erkenntnis ließ ihm das Blut ins Gesicht.

Von nun an umgabte er den Vater nicht mehr. Von nun an wurde er still und still, viel stiller, einjam und für sich. Sein Lächeln, sein Schließen war verlicht: er wollte sich hingeben mit ganzer Seele und er wurde gleichgültig, fast garlos.

Das traf ihn. Der alte Herr, der sein Leben lang sein Leben lang gelebt hatte, wurde plötzlich zu einem Fremden. Und er sah ihn nicht mehr. Und er sah ihn nicht mehr. Und er sah ihn nicht mehr.

So ist er groß geworden und hat verstanden, was ihm das Schicksal verleiht hat.

Aber als der Vater wieder heimkehrte, als diese große Ehe aus von einem Ansehen gefolgt war, und als dieser jüngerer Sohn nun mit all der städtischen Liebe umgeben wurde, deren ein Vater nur fähig war, da beachte die halb schon verheilte Wunde im Herzen des Erzgebirgen wieder auf, und da

ertrag er dies Zusammenleben nicht länger, packte sein Bündel und lief in die Welt hinaus.

Ach, nur zu gern sah man ihn gehen! Stilllos und unstill ist er dann umhergewandert, hat sich vom unerschütterlichen Boden immer härter und immer höher machen lassen, bis er endlich so weit war, daß Gut, sein mühseliges Erbschaft, zu übernehmen.

Und nun erst bekam sein Leben einen Inhalt. Jetzt stand er auf eigenem Grund und Boden, jetzt war er in seinem kleinen Reich wie ein König. Man vergaß er alles, was man ihm drängen in der Welt alles getan hatte, nun sah er sich auf seine Scholle an. Hier konnte ihm keiner vorenthalten. Und nun begann eine herrliche Zeit: Arbeit, das war das Mittel zum Ziel.

Das alle solche Zeiten, das gesunde Blut seiner Vergangenheit es fegte, es führte ihn unheimlich. Saftigkeit hatte er einjam geachtet und gerungen, bis er aus dem Gut eine Mutterzeitigkeit nach modernen Anforderungen gemacht hatte. Nun war er ein reifer Mann und konnte von sich sagen, daß er seine Jugend genutzt hatte. Mit solcher Befriedigung durfte er auf sein Werk sehen.

So das durfte er!

Aber nun, was nun? Er war jetzt auf der Höhe des Lebens. Was sollte nun weiter werden? Gibt ihm keine er geklopft und geklopft?

Einjam, einjam hand er da, — einjam sein Herz, einjam seine Seele.

Jetzt in dieser kraftvollen Zeit, in der alles zu neuen Leben seine und dringlich, jetzt empfand er es zum ersten Male so ganz klar, wie — wie unendlich einjam er doch eigentlich war.

Ein Jammer, weiches Weinen ging durch seine Seele; die Erkenntnis von dem Unvollkommenen in der Welt. — Von der Sehnsucht, die die Erfüllung findet.

Und mit einemmal dachte er wieder an den jüngereren Bruder. So, der Hand mitten in Klang und Hölle! Den unabweislich und vernünftig man. Der war das Schicksal des Glücks! — Und aber, den Einkommen, den stillen und ungelassen überwiegenen Weiden, ihn nicht man, ihn ließ man seiner Einkommen! — noch aus ihm werden, was wollte!

Das Herz kämpfte sich ihm zusammen vor Seh und verhaltenen Summer. Und müde, wie hoffungslos, ließ er sich, da niemand ihn beabsichtigte, einen Augenblick den Kopf senken, und seine Augen wurden feucht. Aber auch einen Augenblick nur, schon im nächsten sah er sich aufkommen, hoch und hart und sah, riefete den Kopf wieder auf und schaute ruhig und still in die Zukunft. *

Sabieträufel
Oleander, Gesichtschmerz, Postament, Oskar, Beate.
Es ist ein Wort zu lesen, dessen einzelne Syllabien der Reihe nach umstößt sind in wachsenden Wärtchen eine gewisse auf beiden Seiten- reihe. Das Wort benennt einen Gegenstand des modernen Sammel- spotts.

Fanzeträufel
Rosk, Lottdo, Maik, Wand, Robe, Kasse, Birne, Stein, Schreim, Wolke Reiben, Horn, Meile, Rogon, Arm.
Von jedem Wort ist durch Umstößeln eines Buchstaben ein neues bekanntes Wortwort zu bilden, und zwar kein, daß die neu eingewanderten Buchstaben bei Zusammenfügung einen mittleren Ausgang in möglichsten Leben erzeugen.

Logogriffl
Stich und ist laut im Wunde wiegend, guck du zu dem Anlaufman.
Konjugiert mit einem Kopf, sprach mich fortsetzen, wachen, bauen.



Bilderrästel
Lösung des Logogriffes in voriger Nummer:
Spieß, Hubel, Habel.

Rästel-Ede
Lösung des Frazende in voriger Nummer:
R
E
G
E
R
G
E
I
G
E
I
G
E
I
G
E
I
G
E
I
G
E
I
G
E

Sästel-Rästel
1. Einmal in Pommern.
2. Bertelg.
3. einliches Dichter.
4. unvollständ. Ganssch.
5. Hähler.
6. weiblicher Kernname.

Magisches Quadrat
A A A A A E E L L
L L O O P R S S
Das folgende Quadrat ist in Quadranten zerlegt in erhaben, das folgt unvollständig wie ein Quadrat der Reiben ein- und vierer aufeinander beziehung ergeben: 1. Summe 2. Quadranten 3. Summe 4. Summe.

ter tragen zur Erläuterung des Wortes und zur künstlerischen Gesamtschauung des in jeder Stelle unregelmäßig angeordneten Wortes bei. Die Zeilen sind horizontal von den Summen der Buchstaben nach oben abwärts. Die Spalten sind vertikal von links nach rechts abwärts. Die Spalten sind horizontal von links nach rechts abwärts. Die Zeilen sind horizontal von den Summen der Buchstaben nach oben abwärts. Die Spalten sind vertikal von links nach rechts abwärts.

Staubblätter
Von allen Staubblättern ist ein lang in die Länge gezogenes. Die Staubblätter sind ein lang in die Länge gezogenes. Die Staubblätter sind ein lang in die Länge gezogenes. Die Staubblätter sind ein lang in die Länge gezogenes.

Das Wort ist in ihren Eigenschaften unvollständig, in sich einjam und einjam. Dieses Wort ist in ihren Eigenschaften unvollständig, in sich einjam und einjam.

